

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 137.

Hirschberg, Sonntag, den 16. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inseptionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Evangelische Lehrfreiheit und evangelisches Bekenntniß.

(Schluß.)

Der Cultusminister Dr. Falk hat seinerseits bei der Berathung der General-Synodalordnung im Abgeordnetenhaus Gelegenheit genommen, sich über die Nothwendigkeit eines bestimmten, klaren Glaubensbekenntnisses für die Kirche auszusprechen. Er that es besonders im Gegensatz zu den Aeußerungen des Abgeordn. Dr. Birchow, welcher lebhaft dagegen kämpfte, daß der General-Synode auch „die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit“ zuzusehen solle. „Will denn der Herr Cultusminister“, rief er, „uns einreden, daß mit der Reformation, dieser großen deutschen That, man wieder zu einem bestimmten Bekenntnißstand kommen wolle?“ Man dürfte nicht eine Stelle schaffen, die endgültig darüber entscheide, was in der Kirche Ordnung sei und woran Jedermann gebunden sein soll. Eine wirkliche Freiheit der Kirche sei nicht anders herzustellen, als indem man sie frei hervordachsen lasse aus den Gemeinden. Dann könne man aber nicht daneben auch noch die Einheit der Landeskirche haben wollen. Er wagte die Behauptung auszusprechen, daß auch „die moderne Moral der Kirche bereits entwachsen sei“, man dürfe nicht mehr die Moral auf dem confessionellen Boden erbauen, mit dieser Moral könne der moderne Staat und die moderne Menschheit nicht mehr existiren.

Gegen diese Rede wandte sich der Cultusminister, um die Auffassung der Regierung über ihre Pflicht gegen die evangelische Kirche darzulegen; er hielt es ausdrücklich für geboten, namentlich den grundsätzlichen Standpunkt des Abgeordneten Birchow zu bekämpfen, denselben Standpunkt, der auch in der Petition eines Berliner Bezirksvereins an das Abgeordnetenhaus zum Ausdruck gelangt war. Der Minister erklärte, daß man von diesem Standpunkte nur dahin gelangen würde, daß die vereinzeltten Gemeinden an ihrem religiösen Bewußtsein Schaden erleiden, daß ihr religiöses Bewußtsein sich verflüchtige. — „Es ist meine volle Ueberzeugung“, sagte er, „wenn wir dem deutschen Volke sein religiöses Bewußtsein in wirklich freier, fester Weise erhalten wollen, dann müssen wir die einzelnen Gemeinden zusammenfassen zu einem Organismus; dann muß es eben bei der Kirche bleiben. Ich bin überzeugt, daß die große Mehrheit, ja das preussische evangelische Volk fast in seiner Gesamtheit dieselbe Auffassung hat.“ „Die entgegengesetzten Stimmen kommen fast allein aus der Stadt Berlin. — Denken Sie aber an die Art und Weise, wie kirchliche Bestrebungen in vielen Kreisen Berlins behandelt werden.“

Der Minister führte weiter aus, daß der Bestimmung der Synodal-Ordnung über „Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit und die ordinatorische Verpflichtung der Geistlichen“ nicht im Entfer-

testen die Absicht zu Grunde liege, ein neues Bekenntniß zu formuliren, sondern diese Bestimmungen gingen bloß dahin, daß ein Organ für Erledigung derartiger Streitigkeiten, wie sie ja vorkommen, vorhanden sein solle, besser als das gegenwärtige.

„Schranken der Lehrfreiheit neben der Lehrfreiheit selbst giebt es auch in diesem Augenblick und ich bin der Meinung, daß, wenn man überhaupt noch eine Kirche will, es solche immer geben muß. Denn für eine Kirche, da sie eine Gemeinschaft der Glaubenden ist, muß auch ein Ausdruck da sein für den gemeinsamen Glauben, mag er so weit gefaßt sein, wie er wolle, aber da sein muß er, — und über diese Grenze hinaus soll ein Geistlicher nicht lehren.“

Auch von den Vertretern der großen Mehrheit im Abgeordnetenhaus wurde dieser Standpunkt entschieden anerkannt.

Der Abgeordnete Miquel sagte: „Die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit, das heißt die Bestimmung der Grenze, wie weit die Diener der Kirche Namens ihrer Lehren sollen, muß jede Kirchengemeinschaft haben oder sie hört auf, eine Kirchengemeinschaft zu sein. Die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit bezieht nicht das individuelle Gewissen der einzelnen Gemeindeglieder, sondern die gesammte Haltung und die Summe der Lehren, innerhalb deren sich der Lehrer der Kirche zu bewegen hat.“ —

Der Abgeordnete Richter (Sangerhausen), in politischer und kirchlicher Beziehung zur liberalen Partei gehörend, erklärte: „Nur darin, daß die evangelische Kirche einen gemeinsamen Boden besitzt, lag die Möglichkeit, daß überhaupt eine solche Kirche ins Leben treten konnte, und dieser gemeinsame Boden hat schon in dem Zusatze „evangelisch“ eine Bezeichnung gefunden. Denn das ist der gemeinsame Boden, daß die Mitglieder unserer Kirche auf dem Evangelium, dem historisch gegebenen, sich einig wissen, daß alle mit einander diese Grundlage anerkennen als das gemeinsame Band, und daß sie eine Freiheit der Forschung und der Gewissen, aber auf dieser Grundlage, besitzen und fordern. Eine Freiheit der Einzelnen ohne Rücksicht, ob sie auf dieser Grundlage stehen, eine solche ist in unserer evangelischen Kirche niemals anerkannt worden.“ — Es könne nicht jeder einzelne Geistliche eine Religion erfinden und seine Erfindung als Gotteswort vortragen wollen. Die Aeußerung des Abgeordneten Birchow über die christliche und die moderne Moral wurde von mehreren Seiten entschieden zurückgewiesen; ein Abgeordneter sagte in dieser Beziehung: „Wir kennen sie auch, die edle Gestalt der Humanität, geschmückt mit den Blumen, die sie achlos vom Stamme des Christenthums genommen hat, — aber, wenn Sie diese Blumen pflanzen wollen in den jugendlichen Schichten des Volkes ohne Wurzel und losgerissen von ihrem heimischen Boden, dann sehen Sie zu, was aus solchem pädagogischen Experiment wird! Dann mögen Sie abwarten, ob

an Stelle der Humanität nicht die Bestialität ihr unholdes Haupt aus den religionslosen Massen erhebt!"

Die große Mehrheit in den beiden Häusern stimmte der neuen evangelischen Kirchenordnung zu, deren erste Bestimmung dahin lautet: daß der Bekenntnißstand und die Union unberührt bleiben solle, welche ferner feststellt, daß fortan die Generalsynode mit dem Kirchenregiment des Königs der Erhaltung und dem Wachstum der Landeskirche auf dem Grunde des evangelischen Bekenntnisses zu dienen und die Einheit der Landeskirche gegen auflösende Bestrebungen zu wahren hat, — und welche deshalb die Regelung der kirchlichen Lebensfreiheit, die ordinatorische Verpflichtung der Geistlichen und die agendinischen Vorschriften der landeskirchlichen Gesetzgebung unter Mitwirkung der Synode zuweist.

So bedauerlich und bedrohlich daher die Anzeichen sein mögen, welche innerhalb einzelner engerer Kirchengemeinschaften zunächst hervortreten, so muß doch das Vertrauen aller Derer, welche den Glauben an die innere Wahrheit und Macht des evangelischen Bewußtseins bewahren, eben darauf gerichtet bleiben, daß die Kirche in ihrer nunmehr organisierten Gesamtvertretung die Kraft finden werde, jene auflösenden Bestrebungen zu überwinden und daß die neue Ordnung, gerade weil in derselben dem kirchlichen Bewußtsein Raum zur freien Betätigung gewährt ist, nach manchen schweren Kämpfen doch nach des Königs Hoffnung dienen werde zur Erhebung des kirchlichen Lebens, zur Herstellung des kirchlichen Friedens und zur Anregung eines kräftigen und erspriesslichen Zusammenwirkens aller Beteiligter für die Wahrung des evangelischen Glaubens.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Wie „S. L. B.“ aus Constantinopel, 13. Juni, gemeldet wird, ist die Befestigung der Balkanpässe Karlowo-Kezanitz vollendet. An der Ausrüstung der Pässe Sellimnia, Jambolitz und Sophia Jemana wird mit allen Kräften gearbeitet, um eine Umgehung des Festungsvierecks unmöglich zu machen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird durch „S. L. B.“ gemeldet, daß die Nachricht von einem bereits stattfindenden Bombardement Batums verfrüht sei. General Ostobischow siehe noch vor der Festung Taltchegiri. Eine Action gegen Batum sei erst in etwa drei Wochen zu erwarten, da die Truppen jetzt mit dem Fahrbarmachen der unwegsamen Fahrstraßen und dem Veranziehen der Artillerie beschäftigt sind. Zum Commandanten der gegen die türkischen Landungsbathelungen gerichteten Armee sei General Andronikow ernannt worden. Derselbe wird officiell als Commandirender der Truppen der Abchaschen Ebene bezeichnet.

Ueber die jüngsten Vorgänge bei Kars meldet „S. L. B.“ via Petersburg aus Mazra, 13. Juni: Die Türken versuchen bei Kars Contre-Approchen zu errichten und machen Ausfälle; unsere Batterien vereiteln jedoch beides erfolgreich. Ein gestern von den Türken gemachter Ausfall wurde unter großen Verlusten derselben zurückgeschlagen. Wir hatten hierbei 7 Verwundete.

Heute sind folgende Depeschen angekommen:

Wien, 14. Juni. Telegramm des „N. Wiener Tageblattes“: Turn-Severin: Es scheint, daß die Russen den Uebergang über die Donau auch in der hiesigen Gegend versuchen werden. Die Türken sind hierauf vorbereitet und concentriren ihre Truppen an der Mündung des Timok. Der Generalintendant des neunten russischen Corps wird in Kladowa erwartet.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest von heute, der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff und der General v. Ignatieff beabsichtigen, provisorisch daselbst Aufenthalt zu nehmen. In den rumänischen Regierungskreisen schienen bedeutende Veränderungen bevorzustehen, es gelte für wahrscheinlich, daß zunächst Cogalniceano, demnächst aber auch Jean Bratiano von ihren Posten zurücktreten würden und daß ein neues Cabinet gebildet werde, zu dessen Mitgliedern Demeter Ghita, Doerescu und General Floresca gehören würden. Voraussichtlich werde damit auch ein Systemwechsel verbunden sein, der vielleicht auch auf die Verfassungsverhältnisse Rumäniens nicht ohne Rückwirkung bleiben würde.

15. Juni. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest von gestern: Das russische Hauptquartier ist heute theilweise nach Alexandria übergesiedelt, das Armee-Commando folgt morgen dorthin nach.

Budapest, 14. Juni. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Pelsy richtete eine Interpellation an die Regierung Betreffs der Richtung

ihrer Orientpolitik und sodann darüber, ob es wahr sei, daß sich der Dichter Petöfi als Gefangener in Rußland befinde. Der Ministerpräsident beantwortete die letztere Frage alsbald dahin, daß wegen Petöfi's bereits Nachforschungen eingeleitet seien.

Triest, 14. Juni. Der Lloydpostdampfer „Aquila Imperiale“ ist heute mit dem für den Berliner Hof ernannten türkischen Botschafter Saadullah Bey von Constantinopel hier eingetroffen.

London, 14. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 11. d. M., die Türken seien nach der Wiederbesetzung Oltis in der Richtung auf Ardaban weitermarschirt, eine türkische Abtheilung habe Delibaba verlassen, um eine zum linken russischen Flügel gehörige Abtheilung anzugreifen, die Lage der Türken bei Toprat Kaleh habe sich gebessert. Am Freitag hätten die Russen drei heftige Angriffe auf Tabmoz, einem besonders wichtigen Punkt bei der Verteidigung von Kars, gemacht, ebenso hätten dieselben an diesem Tage und am Sonnabend noch andere Angriffe auf die dortigen Befestigungen unternommen, über das Ergebnis derselben sei noch nichts bekannt.

Unterhaus. Auf eine Anfrage Courley's erklärte der Schatzkanzler, die Antwort der russischen Regierung auf die von dem englischen Cabinet bezüglich des Suezcanals gemachte Andeutung laute im Wesentlichen dahin, daß Rußland die Schifffahrt im Suezcanale weder durch Blockaden stören, noch sonst in irgend einer Weise bedrohen werde.

Petersburg, 13. Juni. Aus Odessa, den 11. d., wird officiell gemeldet: Die gestern abgegangnen Dampfer „Constantin“ und „Bladimir“ sind mit den Torpedokuttern nach Odessa zurückgekehrt; von letzteren fehlte nur ein Kutter unter dem Befehl des Lieutenant's Buschitschin. Zum Aufsuchen desselben wurde der Dampfer „Argonaut“ abgefannt. Ueber die Expedition wird berichtet: Der Dampfer „Constantin“ unter Befehl des Lieutenant's Mataroff, welcher sich der Sulnamündung bis auf 5 Meilen näherte, entdeckte Nachts drei türkische Monitore und richtete die Torpedokutter gegen dieselben; einer der Kutter unter dem Lieutenant's Roschdestwensky schlug den nächsten Monitor an und führte die Explosion eines Torpedos herbei. Das Resultat ist unbekannt, der Kutter scheint einer unter dem Wasser befindlichen Umzäunung begegnet zu sein. Eine zweite Explosion wurde später vernommen, welche wahrscheinlich von dem Kutter des Lieutenant's Buschitschin herührte. Die Türken eröffneten hierauf ein starkes Geschütz- und Gewehrfeuer, dessen Spuren auf dem Kutter des Lieutenant's Roschdestwensky sichtbar sind, jedoch keine Verluste verursachten. Lieutenant Mataroff führte das Commando und brachte die Dampfer glücklich nach Odessa zurück.

Bukarest, 14. Juni. Der Senat hat heute die Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Ausgabe von Hypothekennoten, fortgesetzt. Kaiser Alexander von Rußland wird morgen hier erwartet. Fürst Milan von Serbien ist heute in Orjowa eingetroffen und wird daselbst übernachten; derselbe wird morgen an der rumänischen Grenze vom Kriegsminister Cernat begrüßt werden.

Ragusa, 14. Juni. Während sich das Gros des Corps von Suleiman Pascha auf dem Marische befand, wurde von der Garnison von Rozdrin, im Rücken der Montenegroiner, ein Ausfall gemacht. Die Montenegroiner zogen sich rasch zurück.

Constantinopel, 13. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen dauert der Kampf Suleiman Paschas gegen die Montenegroiner fort; die Türken haben den Dugapaz noch nicht überschritten. — Die Deputirtenkammer soll nach Botirung des Budgets in nächster Woche geschlossen werden. — Die Fiorte hat die Verhandlungen der Kretener abgelehnt und letztere aufgefordert, je 5 christliche und 5 muselmännische Abgeordnete Bewußt weiterer Verhandlung nach Constantinopel zu senden.

14. Juni. Hier eingegangenen Meldungen zu Folge ist von den Russen auf einer Donauinsel bei Ruffschuck eine Batterie errichtet worden.

Preußen. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat in seiner heutigen Sitzung die Amtsentsetzung gegen den Bischof von Limburg, Dr. Blum, ausgesprochen.

Berlin, 14. Juni. (Bermischtes.) Eine Bleivergiftung mit tödtlichem Ausgange, die kürzlich eine hiesige Familie in die tiefste Betrübniß versetzt hat, verdient die Beachtung des Publicums, weil sie zeigt, wie vorzüglich ein Jeder sein muß, der irgend mit diesem gefährlichen Metall zu hantiren hat. In der Achaltstraße wohnt ein Blumenbändler F., dessen Sohn, ein bereits erwachsener kräftiger Mensch, mit dem Binden und Arrangiren der Bouquets beschäftigt war. Wüthlich wird der junge Mann bleich und immer bleicher, mußte sich legen und starb. Der Arzt constatirte Bleivergiftung. Der junge Mensch hatte die Gewohnheit gehabt, die Bleistreifen, mit denen die unteren Enden der Bouquets verminderten Blüthenstiele und Zweige umwickelt und befestigt werden, in den Mund zu nehmen und so ohne Wissen das

tödliche Gift sich zugeführt. — Bei einer in den Morgenstunden von 2 bis 4^{1/2} Uhr am 12. Juni abermals abgehaltenen polizeilichen Nachsuchung im Humboldtsbain, im Friedrichsbain, Moabit und in der Hasenhalde sind mehr als 200 obdachlose Personen aufgegriffen und zum Polzeigewahrsam eingeliefert worden. Die Meisten fanden sich im Friedrichsbain, in welchem 57 Personen aufgegriffen wurden, dann kam der Hiegarthen mit 47 und die Hasenhalde mit 40 Personen. Die Zahl der obdachlos gefundenen Frauenpersonen belief sich hierbei auf sechs. — Ein frecher Einbruch wurde von Dienstag zu Mittwoch in dem von einem höheren Militär bewohnten Wohnhause der Potsdamer- und Alvenslebenstraße ausgeführt. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe eingedrückt, sind so in das in der Nacht verlassene Parterregeschoß gedrungen und haben für etwa 2000 Mark Silberzeug, sowie eine nicht unbedeutende Geldsumme mitgenommen. Auf dem Bauerrain an der Potsdamer Bahn scheint eine Diebstahl- und Sortirung des gestohlenen Gutes vorgenommen zu sein. Die sachverständigen Einbrecher haben nämlich an dieser Stelle die aus Versehen mitgestohlenen Altende-Gegenstände als ihrer unwürdig zurückgelassen. — Das „Berl. Tagebl.“, welches seit einiger Zeit starke Schwenkungen von russischer auf türkische Seite macht, proclamirt den verstorbenen Prinzen Karl von Hessen als Nachfolger des verstorbenen Großherzogs!

Da gen, 11. Juni. Der „Eib. Ztg.“ schreibt man: Die neugebaute Kirche der hiesigen altkatholischen Gemeinde wurde heute eingeweiht. Der Bau ist von weißem Sandstein in rein gothischem Stil ausgeführt und eine Zierde unserer Stadt. Gerade heute vor drei Jahren war es, als der Bischof den Grundstein zu dem Bau legte, der heute die Weihe erhielt. Um 10 Uhr vollzog der Bischof Dr. Reintens den feierlichen Act, indem er unter Gebeten und den üblichen Ceremonien zuerst das Äußere und dann das Innere der Kirche weihte.

Sameln. Auf dem hiesigen Protestantenvereinslage ist, wie in der „Eud. Z.“ ausführlich berichtet wird, zunächst in der Delegirtenversammlung ein Antrag beraten und angenommen worden, der die Reform der hannoverschen Kirchenverfassung als dringend bezeichnet. Die organische Einfügung in die allgemeine preussische Landeskirche und mittelst derselben die Herbeiführung einer Verständigung und eines Zusammenschlusses mit den übrigen deutschen evangelischen Landeskirchen sei daher das zu erstrebende Ziel und so lange dasselbe nicht erreicht wäre, müßte sich die Reformbestrebung schon jetzt in diesem Sinne thätig zeigen.

Eiberfeld, 14. Juni. Die „Eiberfelder Zeitung“ meldet: Die gestern in Barmen zur gewöhnlichen Jahresversammlung zusammengetretene, aus den Vertretern von 21 Gemeinden bestehende Kreisynode Eiberfeld nahm Veranlassung, an Se. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm zu senden: „Die Kreisynode Eiberfeld, welche in ihren sämtlichen Gliedern fest zu dem apostolischen Glaubensbekenntnis steht und nur auf Grund der reformatorischen Bekenntnisse verhandelt, erstcht für Ew. Kaiserl. Königl. Majestät in unterthäniger Ehrerbietung Gottes reiche Gnade.“ Die Antwort Sr. Majestät lief um 6 Uhr Abends ein und lautete: „Ich spreche der Synode Eiberfeld Meinen wahrhaften Dank hiermit aus für den Zuruf vom heutigen Tage, sowie für die Versicherung des Feststehens auf dem katholischen Glaubensbekenntnisse, eine Versicherung, die leider jetzt auszusprechen Noth thut. Wilhelm.“

Koblentz, 13. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern Abend von Baden-Baden hier ein. Ein Empfang der Behörden fand, wie man der „Eib. Z.“ meldet, nicht statt. Die öffentlichen Gebäude sowohl, als auch die Rheinbrücken und viele Privatgebäude hatten geklaggt. Der Aufenthalt Ihrer Majestät hieselbst wird etwa vier Wochen dauern.

Soch (Rheinprov.), 10. Juni. Wie die „Mainz. Corr.“ erfährt, wurde dem noch in Rom weilenden Fürn. Felix v. Loß dieser Tage ein Urtheil des königl. preuß. Ministeriums zugestellt, welches seine definitive Absetzung als königl. preuß. Landrath auspricht.

München, 14. Juni. Oberappellationsgerichtsrath Dürschmidt, der in Folge seiner Beförderung seines Landtagsmandates verluiltig gegangen war, ist bei der heute erfolgten Neuwahl einstimmig wieder zum Landtagsabgeordneten gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. Juni. Wie in Prag verlautet, hat der Czechenfürer Ladislav Kieger bereits die Antwort auf seine an Asiatoff überschiede Adresse erhalten. Das Asiatoff'sche Schriftstück ist eine Verherrlichung von Ruß und eine bestige Streitschrift gegen Rom. Das Moskauer Concil — sagt Asiatoff — dauert noch fort und Huzens Schmelzerhausen brennt noch immer. Die Czechen mögen den Brand löschen und den Märtyrern stöhnen, indem sie sich von Rom lossagen und mit den Orientalslawen vereinigen, wodurch sie in Wahrheit die Vormauer des Slawenthums im Westen werden.

— Einer Besser Quelle zufolge wurde die Ausfuhr von Torpedos von der Flumener Fabrik verboten. Doch hat, wie heute mitgetheilt wird, dieses Verbot auf neutrale Staaten keine Be-

ziehung. Es muß nur durch die Consulate die Bestimmung der ausgeführten Torpedos nach einem neutralen Staate bestätigt werden. Auf diese Art sollen in der That größere Mengen von Torpedos für Rechnung der englischen Regierung in Finne angekauft und auch ausgeführt worden sein.

— Der ungarische Reichstag hat sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, die Ausgleichsgeetze in diesem Sommer nicht mehr zu erledigen. Nachdem keine Aussicht vorhanden ist, daß der Reichsrath noch im Laufe des Sommers die Ausgleichsvorlagen verhandeln wird, gelangen auch die Berichte der betreffenden Ausschüsse des ungarischen Reichstages über die Ausgleichsvorlagen jetzt im Plenum nicht zur Unterbreitung und der Reichstag wird nach Erledigung einiger Gesetzentwürfe von geringerer Bedeutung (Vormundschaftsgeetz, Vertrag mit der Nordostbahn, Pariser Weltausstellung), denen sich zum Schlusse auch noch der über das Strafgeetz anschließen soll, verlagt, um sodann Anfangs September mit der Berathung der Ausgleichsvorlagen seine Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Schweiz. In Folge der schlimmen Lage der Eisenbahnen dieses Landes, welche durch allzuviel und unvorsichtige Gründungen und unrentable Neubauten herbeigeführt ist, werden in beiden jetzt in Bern versammelten gesetzgebenden Räten Anträge im Sinne der Ueberrahme des Eisenbahnbetriebes durch den Bund eingebracht werden.

Italien. Rom. Zwischen dem päpstlichen Stuhle und der belgischen Regierung sind Unterhandlungen über eine anderweitige Besetzung der Brüsseler Nuntiatur im Gange. Der päpstliche Nuntius in Paris, Meglia, hatte für den Fall neuer, die innere Politik Frankreichs betreffender Ereignisse um Instructionen gebeten; der Cardinal-Staatssecretär Simeoni hat denselben angewiesen, jede Einmischung zu unterlassen und den Fortgang abzuwarten.

Frankreich. Dem „Courrier de France“ wird aus Arras geschrieben, die Bonapartisten verbreiteten das Gerücht, die Verheirathung des kaiserlichen Prinzen mit Mlle. de Mac Mahon stehe nahe bevor; der Papst spiele den Freierwerb. Er gebe diese Nachricht, jetzt der Berichterstatter hinzu, unter Vorbehalt, könne aber versichern, daß sie sehr verbreitet sei.

Paris, 14. Juni. Nach einer Mittheilung des „Moniteur“ würden die neuen Handelsverträge demnächst unterzeichnet werden, aber erst mit dem Januar 1879 in Wirksamkeit treten. Der neue Handelsvertrag mit Italien werde unverzüglich zum Abschluß gelangen. — Wie mehrere Abendblätter wissen wollen, hätte die Regierung die Absicht, das Bankett zu verbieten, das den Vorstehenden der republicanischen Gruppen beider Kammern und der Maires von Paris durch die Pariser Municipalräthe angeboten worden ist. — Der Senator Edmond Adam ist gestorben. — Die Linke der Kammer hat für die am Sonnabend stattfindende Berathung der Interpellation an die Regierung die Beobachtung der größten Ruhe anempfohlen und die Republicaner außerhalb der Kammer aufgefordert, sich jeder öffentlichen Kundgebung zu enthalten. Ueber den Wortlaut der zu beantragenden, einen Tadel gegen die Regierung aussprechenden Tagesordnung soll morgen definitive Entscheidung gefaßt werden.

Dänemark. Kopenhagen, 9. Juni. Der Tod hat den Führer der Linken, J. A. Hanfen, welcher, wie wir früher meldeten, sich der gewissenlosesten Unterschlagung ihm Seitens gutmüthiger Bauern anvertrauter Gelder schuldig gemacht hat, vor großem Schimpf bewahrt. Der verstorbene Director zweier Versicherungs-gesellschaften war ein tüchtiger, parlamentarischer Taktiker, klug und berechnend, und erst in den letzten Jahren haben jüngere Kräfte, die geradezu stürmten, wo er Umwege gemacht haben würde, seinen Einfluß geschwächt und ihn mit in den Sturmhauf hineingerissen, den die vereinte Linke jetzt schon gegen mehrere Ministerien gemacht. 1855 war es ihm durch lichtsichere Winkelzüge gelungen, den Vorsteher einer seeländischen Versicherungsgesellschaft zu entfernen und sich an seine Stelle zu setzen. Er begann nun bald die Vereinskasse mit seiner persönlichen zu verschmelzen und zwar bis jüngst, da man den Betrug entdeckte und ihn auf etwa 200,000 Kronen feststellte. Als die Entdeckung geschah, war er schon krank, aber bald trat seine Genesung ein, die ruhig verlief, bis die Nachricht, daß seine Parteigenossen eine Bürgschaft von 50,000 Kronen, für die ihm seine persönliche Freiheit während der Untersuchung gewährt werden sollte, abzuschlagen, einen Rückfall hervorrief, der ihn, zum Glück für ihn selbst, einige Tage darauf dem Leben und einer entehrenden Strafe entzog.

Türkei. Die Mittel, die man in Stambul versucht hat, um den Glaubensfanatismus der Moslems aufzureizen, wollen bis jetzt wenig versangen. Der Krieg ist zu einem heiligen erklärt worden, aber von einer außerordentlichen Bewegung, die sich der zwar nicht in ihrer Existenz, doch in ihrer europäischen Stellung bedrohten mohammedanischen Welt bemächtigt hätte, ist auch nach dem wenig günstigen Anfang des Krieges nichts zu bemerken. Nicht ein zum Aeußersten entschlossener Fanatismus, sondern

Niedererschlagenheit, Stumpfheit scheint die vorherrschende Stimmung. Das Gefühl, daß es abwärts geht, zu Ende geht, lähmt die ehemalige Thatkraft des Volkes, das nur groß war im Grobren, sobald aber seiner Expansionskraft eine Grenze gesetzt war, langsamem, unauffälligem Verfall entgegengeht. Auch aus denjenigen Provinzen des Reiches, welche die feste Burg des islamitischen Bekennnisses sind, wird von einem überraschenden Gleichmuth der Bevölkerung berichtet. Ein Brief aus Smyrna, den das „Genfer Journal“ veröffentlicht, sagt geradezu, daß der verzweifelte Anruf der Pforte nichts gefruchtet hat. Kaum ist die Ergänzung des Heerbannes in Stand zu bringen, und gar nicht vorwärts will es mit den Freiwilligen.

Griechenland. Ein neuer Beweis, wie aller Orten der griechische Boden überraschende Denkmäler alter Geschichte und Kunst ans Licht bringt, ist der am 23. Mai in Theben gefundene Stein, welcher sich auf den Sieg bei Leuktra (371 v. Chr.) bezieht und 3 Männer namhaft macht, die zu den Gevossen des Epameinondas gehörten. Der Stein scheint der Inschrift zu Folge zu einem Ehrendenkmal gehört zu haben. — Auf der Akropolis von Athen sind einige neue Bruchstücke von der schönen Balustrade des Nike-Tempels gefunden worden. — Die 82 mit Formen der Giebelwerke in Olympia angefüllten Kisten lagen am 6. Juni in Baote bereit, um nach Triest verschifft zu werden. Leider war der an diesem Tage dort anliegende Lloyd-Dampfer so beladen, daß er die Kisten nicht aufnehmen konnte. Dadurch ist eine stägige Verzögerung eingetreten.

Athen. Beiruth, 20. Mai. Vor belläufig zehn Tagen fühlte ein Redif, kurz bevor er nach Constantinopel abgehen sollte, als er im Bazar von Damasos herumspazierte, die plötzliche Anwendung, sein Henry-Martin-Gewehr an einem jüdischen Verkäufer zu versuchen. Der Unglückliche fiel todt zu Boden. Selbverständlich ries dieser Vorfall in der Stadt große Panique hervor und wagten es zwei Tage hindurch weder Christen noch Juden, aus ihren Wohnungen herauszutreten. Der Uebelthäter wurde verhaftet und nach durchgeführtem Prozesse zum Tode verurtheilt. Obschon nun das Urtheil vom Cassationshof bestätigt wurde, so wagt es der Bail doch nicht, dasselbe vollstrecken zu lassen, indem er hiervon die traurigsten Consequenzen für die Christlichen und jüdischen Einwohner der Stadt befürchtet.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Juni.

(Stadtverordneten-Sitzung.) In der heutigen, von 26 Mitgliedern besuchten Extra-Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung betraf der erste Gegenstand der Tagesordnung die Bewilligung eines Bauplazes und eines Theiles des Baumaterials für ein event. hier zu errichtendes Landgerichtsgebäude. Den Ausgangspunct der Vorlage bildete ein bereits in der Sitzung vor acht Tagen durch Herrn Bürgermeister Bassenge zur Mittheilung gebrachtes Schreiben, in welchem Herr Kreisgerichtsdirector Ditow um eine Erklärung darüber ersucht, welchen Beitrag außer der unentgeltlichen Bewilligung des Bauplazes die Stadt auch zum Baumaterial für ein Landgerichtsgebäude, falls Hirschberg der Sitz eines Landgerichts würde, anzubieten geneigt wäre. Der Magistrat hat hierauf im Einverständniß mit der Oekonomie-Deputation beschlossen, dem Justizrath, falls Hirschberg der Sitz eines Landgerichts wird, das Anerbieten zu machen, daß die Stadt bereit sei, für den betreffenden Bau a) einen geeigneten Bauplatz, b) 300 Kubikmeter Bruchsteine und c) 150 Kubikmeter Bauhand unentgeltlich zu bewilligen, sowie d) das erforderliche Langholz zum Durchschnittspreis von 13,50 Mark pro Kubikmeter zu liefern und e) daß die städtischen Behörden sich an diese Erklärung bis zum 1. Juni 1878 für gebunden erachten. Diesen Beschlüssen trat die Versammlung mit der Maßgabe bei, daß in dem Anerbieten auch die Bereitwilligkeit der städtischen Behörden, etwaigen besonderen Wünschen des Herrn Justizministers nach Möglichkeit gern entgegenkommen zu wollen, zum Ausdruck gelange. — Den hierauf noch vorliegenden magistratlichen Anträgen a) zwei Lehrern an der evangelischen Volksschule für ertheilte Nebenstunden aus dem ersparten Gehalte der erledigt gewordenen Stelle die entsprechende Remuneration zu gewähren, und b) den mit dem Baumeister Jäger geschlossenen Vertrag unter den früheren Bedingungen auch pro 1877 zu genehmigen, wurde Zustimmung ertheilt. Bei dieser Gelegenheit gelangten auch die Uebelstände des städtischen Badeplatzes zur Sprache, ohne daß bestimmte Anträge gestellt wurden.

Wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, hat sich gestern früh in hiesiger Cafeterie der Gesellige B. in trauriger Uebereilung, um der Verantwortung für ein leichtes Versehen zu entgehen, leider durch einen Gewehrschuß das Leben genommen.

(Br. 3.) Breslau, 14. Juni. Mäden- und Insectenstücke spielen natürlich jetzt eine böse Rolle. Unsere Spieljugend leidet von den Spielplätzen beim mit Stacheln, die bei der Größe ihrer entzündlichen Ausdehnung und dem wässrigen Exsudat, welches in

Blasen aus ihnen heraustritt, an Brandwunden erinnern. Die schweißigen Ausdünstungen des Körpers töden die stehenden Insecten besonders an. Da es in den letzten Jahren hiers vorgelommen ist, daß Leute binnen 24 Stunden an Insectenstichen gestorben sind, so säume man in bedenklichen Fällen nie, ärztliche Hülfe zu Rathe zu ziehen. Triffi der Stich auf einen Finger, wo Ringe sitzen, so sollte man diese sofort abziehen; denn die Entzündung der späteren Geschwulst durch einen Ring kann den Entzündungszustand nur noch heben. Bei bereits eingetretener Geschwulst sind wiederholte Umschläge von verdünntem Bleisig zu machen, wo immer möglich, ist es natürlich am Besten, sich sofort an den Arzt zu wenden. Um das lästige Jucken gewöhnlicher Mädenstücke abzuwenden zu verhindern, empfiehlt es sich, sofort einen Tropfen Salmiakgeist auf die gestochene Stelle zu träufeln und zu diesem Zwecke im Sommer immer ein kleines Fläschchen davon bei sich zu tragen.

(Br. 3.) Waldenburg, 13. Juni. (Feuer.) Gestern Abend um 8 1/2 Uhr ertönte hier das Feuer-signal, in Folge dessen die Mannschaften des Feuerlösch- und Rettungsbereichs sich eiligst auf die Brandstätte begaben. Derselbe war in Hermsdorf, woselbst das Brettschneidergebäude des Zimmermeisters Büchel in Flammen stand. Da das Gebäude durchweg Holzbau, überdies die Herbeischaffung des Wassers mit Schwierigkeiten verknüpft war, so konnte dasselbe nicht gerettet werden; doch blieben die neben dem Gebäude aufgeschichteten Holzvorräthe verschont, was lediglich der Richtung des Windes zu verdanken war.

Lauban, 13. Juni. (Unglücksfall.) Der hiesige „Anzeiger“ berichtet aus dem nahe gelegenen Waldau ahermals von einem Unglück, das durch Ausblasen einer Petroleumlampe herbeigeführt wurde. Eine Frau, die eben im Begriff stand, zu Bett zu gehen, blies, wie es ja trotz aller Warnungen unbelehrbare Menschen noch immer thun, die Lampe aus. In demselben Moment explodirte dieselbe unter einem furchtbaren Knall und setzte das Nachkleid der Frau sofort in Flammen. Ehe der Mann der Frau aus der Nebenstube der Berunglückten zu Hülfe eilen konnte, hatte dieselbe schon am ganzen Körper so bedeutende Brandwunden erlitten, daß sie noch heut krank darniederliegt. Das in einem Korbe schlafende Kind, welches sich nicht weit von der Lampe befand, ist unbeschädigt geblieben. Höchst eigenthümlich ist die Wirkung, welche die explodirende Lampe selbst ausübte. Der Fuß derselben wurde wie mit einem schweren Hammer platt geschlagen und der den Kessel tragende Ständer zusammengebrochen. Das Glas des Reservoirs wurde fast in Staub verwandelt.

Bunzlau, 13. Juni. (Betrug.) Wie der „N. Courier“ berichtet, bot dieser Tage hier ein fremder Mann von Haus zu Haus Thee in eleganter Verpackung zum Verkauf an. Er gab denselben für russischen Thee aus und ließ sich denselben mit 50 Pf. bezahlen. Die überraschende Billigkeit verlockte Manche, ein oder einige Päckchen davon zu kaufen. Leider sind die Käufer trotz des geringen Preises die Betrogenen, denn der angebliche russische Thee erwies sich bei genauer Untersuchung als Hufattig, wovon das Päckchen etwa einen Werth von 5 Pf. hat. Möge diese Noth für andere Orte, die jener Mann noch besuchen könnte, zur Warnung dienen.

A. Striegau, 14. Juni. (Aus der Stadtverordnetenversammlung.) In der gestern abgehaltenen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurden die Herren Commerzienrath Wartsch und Zimmermeister Vffel zu Curatoren der höheren Bürgerschule auf 6 Jahre neu resp. wiedergewählt. Sodann genehmigte die Versammlung die definitive Anstellung des bisherigen Gymnasiallehrers J. Rosbadi zu Torgau als Lehrer an der „höheren Bürgerschule“ an Stelle des am 1. October c. abgehenden Lehrers Dittrich. Dem Antrage des Magistrats, das Ruhegehalt für den wegen Krankheit zu pensionirenden Conrector Freund auf 900 M. zu bemessen, trat die Versammlung bei. Unter den zur „Kenntnißnahme“ an das Stadtverordneten-Collegium gelangten Gegenständen bot die Mittheilung des Magistrats, daß letzterer beschließen habe, die Umwandlung der höheren Bürgerschule bis zur Emanation des Unterrichtsgesetzes zu vertagen, und demgemäß zur Zeit alle weiteren Beschlüsse wegen Errichtung eines Progymnasiums zu unterlassen. — Anlaß zu einer lebhaften Debatte. Das Provinzial-Schulcollegium hatten den gewünschten Etat für ein Progymnasium auf 28,800 Mark normirt. Dagegen suchte Stadtverordneter Dr. Köhler unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 1. August 1873 nachzuweisen, daß dieser Etat eine Lehrerstelle zu viel enthalte und die geforderte Summe sich um ca. 5000 M. ermäßigen lasse. Sein Antrag ging dahin, die Stadtverordnetenversammlung möge ihrerseits beim Magistrat die Fortführung der auf die Umwandlung der höheren Bürgerschule in ein Progymnasium gerichteten Verhandlungen beantragen. Bei der Abstimmung waren 3 Stimmen für, 9 Stimmen gegen den Antrag, so daß das Votum des Vorsitzenden, der mit „nein“ gestimmt hatte, den Ausschlag gab. Die Versammlung machte somit den Beschluß des Magistrats zu dem ihrigen und brachte diese seit Jahren die Thätigkeit der Behörden und das Interesse der Bürgerschaft in Anspruch nehmende wichtige Schulangelegenheit zu einem vorläufigen Abschluß.

(G. W.) Grünberg, 13. Juni. (Duell. — Unfall. — Wiederinbetriebsetzung.) In der Nähe des Dorfes Groß-Dobritsch bei Raumburg hat am vorigen Sonnabend zwischen zwei im Saganer Kreise angelegenen Gutsbesitzern, den Reserve-Lieutenants C. und Sch. ein Duell stattgefunden; indess hat dasselbe einen ganz unbilligen Ausgang genommen. — Am Montag Abend wurde ein von der Arbeit nach Hause kehrendes Fabrikmädchen in der Seilerbahn schwer verletzt. Sie wurde nämlich von einem schweren Wagen, den zwei Knechte gerade mit großer Behemung in einen der dortigen Höfe fahren wollten, erfaßt, an den Baum gedrückt und dabei am Oberschenkel schwer verletzt. Dieselbe mußte in das nächste Haus geschafft und darauf zu Wagen in ihre Heimath Kühnau transportirt werden. — Am Montag ist in der vormalig Niederschlesischen Maschinenfabrik, jetzt den Herren Beuchelt und Ribbed gehörig, in welcher bis jetzt nur mit Handkraft gearbeitet wurde, der Dampfbetrieb von Neuem eröffnet worden; hiermit ist wieder eines der durch die Krisis zum Stillstand gekommenen Etablissements unserer Stadt zu neuem Leben erwacht.

Matibor, 14. Juni. (Wetter Schaden.) Das gestern Vormittag gegen 11 Uhr über Matibor und Umgegend wiedergegangene Hagelwetter hat bezüglich der Getreidefelder u. s. w. enormen Schaden angerichtet. Wie massenhaft der Hagel war, läßt sich daraus schließen, daß, wie die „R.-Z.-Zg.“ heute mittheilt, ein Bierbäcker einen Eiskasten von 1 Kubikmeter Inhalt auf seinem Hofe mit den Hagelstücken bis oben angefüllt hat.

Zweites Schlesisches Musikfest.

(Special-Corr. des „Boten“.)

§ Breslau, 12. Juni. So ist denn auch der dritte und letzte Tag unseres Musikfestes glücklich vorübergegangen. Generalprobe und Festaufführung hatten sich einer Theilnahme zu erfreuen, die nicht übertroffen werden kann; waren doch Saal und Logen bis auf den letzten Platz gefüllt. Selbst vor den Fenstern und Thüren waren kleine Tribünen improvisirt und von Kunstfreunden besetzt. Es war eine hohe und höchst festliche Versammlung! Die Damen vom Orchester wie vom Zubörertraume in glänzendster Toilette von modernstem Schnitt — oft zu modern! — Aber als deprimirende Zugabe eine Temperaturhöhe, die fast vernichtend auf Leistungsfähigkeit und Receptionsfähigkeit wirkte. Wir haben die zaritbaritete Frauenwelt bewundert und bestaunt, die dieser afrikanischen Gluth in Probe und Aufführung Stand hielt; wir müssen noch mehr den Orchestermusikern unsere Bewunderung jollen, die im besten Proben- und Concertfeuer sichlich bemüht waren, den energischen Dirigentenforderungen möglichst nachzukommen, wiewohl auch, als Wagner's Götterdämmerung zum dritten Male wiederholt werden sollte, die Stimme eines Oboenbläusers darauf hinwies, daß die Musiker Menschen und keine Götter seien; wir haben endlich und am Meisten die Aufopferungsfähigkeit und unermüdete Natur unseres Deppe, mit dem sich Dr. Schäffer in die Direction getheilt hatte, angestaunt. Einer solchen Leistung liegt ein eiserner Wille und eine Kunstbegeisterung zu Grunde, die „auf dem Posten sterben“ läßt. —

Es bedarf wohl keiner ausführlichen Erklärung, daß sich in Folge der angespanntesten Forderungen an Geist und Körper der Musiker eine gewisse Abspannung in den Orchestervorträgen geltend machte, so in der Deppe'schen Jyni-Overture, ein glanzvolles Werk, dessen marktlicher Einleitung im Allegro eine leichtflüssige, sehr durchgeführte Thema folgte. Es war ein wunderbar scharfer Wechselgang zwischen hingebender Liebe und kriegerischem Feuer. Dem Componisten-Dirigenten wurden unter dem Jubel der Anwesenden am Schluß der Overture von dem Geschwisterpaare Gerster zwei Lorbeerkränze überreicht, eine Ovation, deren sich auch später Dr. Schäffer zu erfreuen hatte. Mehr zeigte sich die Orchesterfähigkeit in der alle Leistungsfähigkeit herausfordernden Scene (Aufzug 3, Scene 1) aus Wagner's Götterdämmerung. Damit soll dem Orchester kein Vorwurf gemacht werden; im Gegentheil sprechen wir es offen aus gegenüber gewissen Reizern, die in behaglicher Ruhe hingegossen kein Bewußtsein davon zu haben scheinen, daß Musiker nebenbei auch Menschen sind. Deppe freilich wankte und schwankte nicht; jeder Zoll an ihm war Dirigent, der mit sich forttritt. Was es von ihm schon ein läches Wagnis, diese für die Bühne berechnete Scene voller Schwierigkeiten in den Concertsaal zu verpflanzen, noch dazu bei der durch die Verhältnisse gebotenen geringen Probenzahl, so wurde das Gelingen dieses Wagnisses durch die physische Ermattung der Mitwirkenden erschwert. Soweit es irgend erreichbar war, hat Deppe versucht, wenn wir die Leistung an sich betrachteten; ob beim Publicum, möchten wir trotz des Applauses bezweifeln. Diese Fälle von Dissonanzenreihen mit dem Leitmotivzauber wirkten verblüffend und aufregend zugleich; nur da lam man zu einiger Ruhe, wo Wagner dem harmonischen und melodischen Elements einige Rechnung trägt, im Gesange der Rheintöchter. Leider war Fel. Asmann durch nervöse Anregung behindert, in der Aufführung die „Hörschilde“ zu singen und trat für sie Frauheim J. Hahn aus Breslau ohne vorangegangene Probe ein. Die beiden anderen Rheintöchter sang das Geschwisterpaar Gerster, den

Siegfried Dr. Gung. Hier ein vollendetes Ensemble zu erreichen, war eine Uunmöglichkeit. Wir freuen uns trotzdem über den Verlauf, wie er sich uns bot. Krolop sang die vom vorigjährigen Musikfeste bekannte Löwe'sche Ballade „Archibald Douglas“. Es waren plastische Gestalten, die er vor uns hinzuberte, den bittenden Douglas, den zurendenden und widerwärtigen König. Leider wurde der Sänger zu Zeiten durch die Begleitung in seinem Feuerreifer gebremmt. Gleiche Lorbeeren erntete er durch den Vortrag eines lebensfrischen chivaleresken Jagdliedes von J. G. Franz (Hochberg) und eines weichen und sinnigen Liedes „Dein Wohlsein, meine schöne Mat!“ von Tappert. Ihm stand eberbürtig Dr. Gung zur Seite, ein Troubadour par excellence, in dem „Neugierigen“ von F. Schubert, dem led hingeworfenen „Nach Sevilla“ von Dessauer und der Curpanthen-Arie: „Unter blühenden Mandelbäumen“. Beide Sänger lobte Donnernder Applaus. Mit großem Erfolge sangen die beiden Frau Gerster das Briefduett aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, ohne Probe, als Ersatz für das ausgefallene Duett „Nachtgesang“ von J. G. Franz. — Die Scene und Arie „Ah perfido“ von Beethoven und die erste Arie der Königin der Nacht aus der „Zauberflöte“ von Mozart fanden, die erstere in Frau B. Gerster, die zweite in Frau C. Gerster, vortreffliche Interpretinnen. Frau B. Gerster sang die Scene und Arie mit lebendigem aus der wohlthuenden Situation geschöpften Vortrage. Die Zauberflöte-Arie bot Frau C. Gerster wiederum Gelegenheit, die außerordentliche Höhe und Beweglichkeit ihres wenn auch nicht großen, doch bezauberten jugendfrischen Organes in helles Licht zu stellen und das Publicum mit sich fortzureißen.

Die Singakademie gab vier Chorlieder ihres Directors Dr. Schäffer a capella. Schäffer ist ein sinniger Componist und bietet in den in kunstreicher Gewande auftretenden Volksliedern eine herzerfrischende Gabe dar. Daß die Lieder lustig und fein reprobandirt wurden, dürfte wohl von einem so gediegenen Vereine, als die alte Breslauer Singakademie erwartet werden. Eins nur hätten wir noch gewünscht, daß die Singakademie die ihrem Dirigenten gebrauchte Ovation, die dieser in vollem und reichstem Maße verdient hat, nicht zur Ostentation ausschärfe. Maß und Tact wirkt, wo Ostentation ein gewisses vorangegangenes Mißbehagen documentirt und schadet.

Noch erwähnen wir als Leistungen des Gesamtchores den mächtig wirkenden Schlußchor zum „Elias“ und Deppe's Direction und endlich das Hocket aller Lieder, das „Halleluja“ von Haendel, unter der Leitung Schäffer's, das den Schluß des Festes bildete.

Nach der Festaufführung versammelte sich das Gros der Mitwirkenden auf Diebzig's Höhe, deren Thurm-Inneres bengalisch erleuchtet war und dem unten hin- und herwogenden Menschenstrome einen feenhaften Anblick bot.

Holen wir zum Schluß an dieser Stelle das nach, was leider da, wo es hingehörte, unterlassen wurde: Unseren „Dan“ und ein „Hoch“ dem kunstbegeisterten Schöpfer dieser Feste, dem Grafen Hochberg und den beiden Festdirigenten Schäffer und Deppe, die mit Aufopferung ihrer physischen und intellectuellen Kräfte eine Kunstfeier inscenirt und geleitet haben, die, wie die vorjährige, den Kunstannalen unserer heimathlichen Provinz angehört; allen Mitwirkenden unseren Gruß und auf „Wiedersehen!“

Bermischtes.

— (Künstliche Säuglinge.) Es ist bekannt, daß Eisenbahnreisende es nirgends lieben, wenn die Coupees, in welchen sie fahren, bis auf den letzten Sitz besetzt sind. Eben so lieben es viele Reisende nicht, in Coupees zu fahren, in denen sich Säuglinge befinden, die entweder durch Weinen oder andere natürliche Vorfälle unangenehm werden können. Diese beiden Erfahrungen benutzte neuestens ein englischer Industrieller, um „künstliche Säuglinge“ für Eisenbahnreisende anzufertigen. Der Preistarif fährt 5 Classen auf: 1) Gewöhnliche Reisefinder, die aus Furcht zu schreien scheinen und die man in die Tasche stecken kann: 10 Schillinge; 2) nicht zu laut, aber häufig und unerträglich weinende: 20 Schillinge; 3) vollständige Schreihälse mit durchdringender Stimme, eine ganze Octave fallend: 2 Pfd. Sterling; 4) dieselben, stets bereit zum Reipetten: 2 Pfd. Sterling; 6 Schillinge und 5) die erste Qualität, fortwährenden Schreiens fähig: 3 Pfd. Sterling. — Wahrscheinlich werden sich die Mütter und Ammen, die mit Säuglingen reisen, in der unangenehmen Lage befinden, zu erfahren, daß man ihre Lieblinge bloß für mit rosenfarbenerm Kantschud überzogene mechanische Schreipparate hält.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 15. Juni. (W. T. B.) Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz“ meldet aus Belgrad folgendes: Serbien bleibe unter allen Umständen neutral. Bei Eröffnung der Stupischina wird durch die fürstliche Thronrede das neutrale Verhalten Serbiens ausdrücklich constatirt.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Der Gegenstand meiner Liebe und Verehrung ist ein reizendes, gebildetes und einer anständigen aber armen Familie angehörendes Mädchen. Glaube nicht, daß es eine stüchtige Neigung von mir ist, denn ich liebe Hedwig bereits seit einem Jahr mit der vollen Kraft meiner Seele und werde ebenso wiedergeliebt. Nun widerstrebt es jedoch meinem Rechtsgefühl, noch länger ein Liebesverhältnis mit einem in jeder Beziehung höchst achtungswerthen Mädchen fortzusetzen, ohne demselben begründete Aussicht auf eine eheliche Verbindung gewähren zu können. Entschuldig also gütigst, wenn ich die Frage an Dich zu richten wage, ob ich jemals auf Deine Einwilligung dazu — sei es auch erst nach längerer Zeit und nachdem Du Dich von der Wahrheit meiner Angaben vollkommen überzeugt haben wirst — rechnen darf. Vater, ich wäre wirklich der glücklichste Mensch auf der Erde, wenn Du mir eine günstige Antwort zu Theil werden ließeßt, und so bitte ich Dich lebentlich um eine solche!

In den Zügen des Rath's spielte ein wehmüthiges Lächeln, er gedachte vielleicht seiner eigenen Jugend, seiner eigenen Liebe. „Es freut mich, Oscar“, sagte er, „daß Du mir diese Mittheilung gemacht hast und überhaupt volles Vertrauen auf Deinen Vater setzest. Uebrigens hat Hermine mir erst heute wiederum Vorwürfe darüber gemacht, daß Du Dich noch immer nicht dazu entschließen kannst, um die Hand der Tochter des Generals anzunehmen. Bedauere, aber ich empfinde nicht die leiseste Spur einer Neigung für jene Dame.“

„Die Partie wäre vielleicht nicht übel“, sprach der Rath weiter. „Zwar ferne ist das Fräulein zu wenig, um über dasselbe urtheilen zu können, doch kämest Du durch eine solche Heirath jedenfalls mit vornehmen und einflußreichen Familien in Verbindung, was immerhin von Vortheil für Deine Zukunft wäre.“

„Materielle Vortheile irgend welcher Art durch eine eheliche Verbindung zu erstreben, liegt meinem Charakter ganz fern, auch steht glücklicherweise unser Haus so glänzend und wohlbegründet, daß es derselben nicht bedarf.“

„Das ist recht brav von Dir gedacht, allein ich versprach Hermine, welche in dieser Hinsicht sogar bereits der Generalin ihr Wort verpfändet hat, alles Mögliche zu thun, um Dich zu jener Partie zu veranlassen.“

Der junge Mann schaute traurig zu Boden. „Thue mir also den Gefallen“, begann Esmarch von Neuem, „und besuche wieder einmal in diesen Tagen die Familie. Aber, lieber Vater, ich werde nie ein anderes Mädchen als meine Hedwig lieben!“

„Den Besuch statte dennoch ab, es ist im Leben Vieles möglich; jedenfalls erleichterst Du dadurch einigermaßen meine, Hermine gegenüber recht schwierige Stellung in dieser Angelegenheit. Was mich selbst anbetrifft, so bin ich keineswegs dagegen, wenn Du Dir ein armes Mädchen zur Gattin erwählst; auch ich habe ja nicht nach Geld getrachtet und wurde dennoch mit Deiner Mutter sehr glücklich. Gibst Du mir nach sechs Monaten die Erklärung ab, daß Du Deine Hedwig noch ebenso stark wie heute liebst, und daß es auch dann der sehnlichste Wunsch Deines Herzens ist, sie zur Gattin zu erhalten, so willige ich darin — immer vorausgesetzt, daß Hedwig ein unbescholtenes, herzensgutes und gebildetes Mädchen ist — sofort mit Freunden ein.“

Das Gesicht des jungen Mannes leuchtete vor Freude und Glück; er umarmte und küßte stürmisch den Vater, indem er demselben zugleich seinen tiefgefühltesten Dank aussprach.

Wenige Minuten, nachdem Oscar sich entfernt hatte, wurde wiederum an die Thür geklopft. Auf den Ruf des Rath's trat Jean, der alte Diener, mit feuchten Augen in das Cabinet.

„Guter Jean“, sagte Esmarch tiefbewegt, die Hand auf dessen Schulter legend, „zwanzig Jahre bist Du bereits in meinem Hause und mußt nun so plötzlich aus demselben scheiden. . . Nahrungs-sorgen giebt Dich jedoch nicht hin. So lange ich lebe, erhebt Du wie bisher Deinen Gehalt monatlich an der Cassé fort; ich werde das Nöthige anordnen.“

Jean schluchzte vor Freude und Rührung. Nur stammelnd vermochte er seinen Dank hervorzubringen, wobei er die ihm zum Abschied dargereichte Hand des Rath's fest an seine Lippen presste.

Der Letztere setzte sich wieder an das Cylinderbureau und schrieb, erst nach einigen Minuten bemerkte er mit Verwunderung, daß der alte Mann noch an der Thür stand. „Wünschst Du noch etwas?“ fragte er denselben.

Jean drehte mit überaus verlegener Miene seinen Hut zwischen den Fingern umher. „Herr Commerzienrath“, begann er endlich, „ich werde Sie nun wohl sobald nicht wiedersehen und da möchte ich Ihnen noch gern etwas mittheilen, um es einmal los zu werden.“

Hätte das vielleicht schon früher thun müssen, aber ich schwebte stets in Furcht, Sie könnten mir deshalb zürnen.“

„Sei ganz unbesorgt und rede frei weg.“

„Es war vor etwa drei Monaten“, begann Jean zu erzählen, „als eines Morgens ein Bote kam und mich dringend ersuchte, sofort zu Marie Fröhlich, dem früheren Kammermädchen der hochverehrten seligen gnädigen Frau, zu kommen. Diefelbe liege auf dem Sterbette und wolle mich noch durchaus sprechen. Selbstverständlich eilte ich so schnell als möglich dorthin. Marie schickte bei meinem Eintritt ihre im Zimmer anwesende Mutter fort, und bat mich dann, mein Ohr an ihren Mund zu halten, weil sie sich schon sehr schwach fühle und auch kein Anderer ihre Worte vernehmen solle. Als das geschehen, flüsterte sie mir Folgendes zu: „Jean, ich werde heute oder morgen sterben, aber es drängt mich, Euch vorher etwas zu offenbaren, was wie eine schwere Last auf meinem Herzen liegt. Ihr seid ein treuer und verschwiegener Diener des Herrn Commerzienrath's und werdet besser als ich beurtheilen können, ob Ihr das, was Ihr von mir erfahren werdet, demselben mitzutheilen habt oder nicht. So verhehret denn: Die selbige gnädige Frau, welche schon im Leben ein Engel war, hatte mich sehr gern, und mußte ich deshalb auch während ihrer letzten Krankheit fast jede Nacht bei ihr wachen, wozegen am Tage ihre Schwesler, die jetzige gnädige Frau, die Pfleger besorgte. Am letzten Abend vor ihrem Tod kam ich früher als gewöhnlich in das Krankenzimmer und da sagte die gnädige Frau, — sie war ja selbst für ihre Dienstboten immer besorgt — ich sollte mich auf das Sopha legen und ruhig schlafen, sie befände sich wohler als sonst und bedürfte vorläufig meiner Dienste nicht, auch hätte ich noch die ganze Nacht bei ihr zu wachen. Ich that das und war bald eingeschlafen.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	15. Juni	14. Juni		15. Juni	14. Juni
Weizen per Juni	238	239	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,50	84,55
Roggen per Juni	157,00	157,50	Oesterr. Banknoten	161,60	161,75
Juli/August	156	156	Freib. Eisen-Actien	67,75	68,75
Hafser per Juni	130	131	Oberöschl. Eisen-Actien	116,75	117
Rübsl per Juni	66	65,50	Oesterr. Credit-Actien	227	227
Spiritus loco	50,70	51	Lombarden	124	122
Juli/August	50,80	51	Schlef. Bankverein	82	72,50
			Bresl. Discobant	64	64
			Laurahütte	59,50	59,60

Wien.			Berlin.		
	15. Juni	14. Juni		15. Juni	14. Juni
Credit-Actien	140,30	141,00	Oesterr. Credit-Actien	226,50	227
Lomb. Eisenb.	77	77,25	Lombarden	125	123,50
Napolteonb'or	10,15	10,00	Laurahütte	59,50	59,60

Bank-Discount 5 0/0 — Lombard-Zinssatz 8 0/0

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
 des Herrn Subdiaconus Schenk vom 17. bis 25. Juni.
Am 3. Sonntag post. Trinitatis,
Hauptpredigt
 und **Wochen-Communionen**
 Herr Subdiaconus Schenk.
Nachmittagspredigt
 Herr Diaconus Finster.

Getraut.

Hirschberg. Den 10. Juni, Ernst Peter, Tagearbeiter in Gunnersdorf, mit Ernestine Moshaupt daselbst.
Schoren.
 Hirschberg. Den 9. Mai, Frau Ackerbesitzer Berner e. L., Elise Auguste Dittke. Den 13. Frau Fleischermeister Sauer e. S., Heinrich Wilhelm Richard August. Den 16. Frau Km. Schmidt e. S., Albert Julius Hermann Debar.

Den 26. Frau Korbmachermstr. Köhler e. L., Auguste Emma Agnes. Den 28. Frau Schneidermeister Neumann e. L., Anna Bertha.

Alt-katholische Gemeinde.
 Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr starb an Lungenerkrankung unsere gute Mutter, Groß- und Schwelgermutter, die vermittelst gewesene **Wache**, verehel. Bäckermstr. [3123]

Zinnecker,

im Alter von 56 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrauert an die trauernden Hinterbliebenen.
 Gunnersdorf und Warmbrunn, den 13. Juni 1877.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Juni, Nachm. 3 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.
[6451] Das dem Carl Gründler gehörige Haus Nr. 554 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. September c.,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Termins-Zimmer Nr. 6 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 210 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

10. September c.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verhandelt werden.

Schmiedeberg, den 3. Mai 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter,
Klette.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Musikdirector Feodor Mosner zu Breslau gehörige Grundstück Nr. 218 der Löwenberger Feldmark soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

1. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,
vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Geschäfts-Zimmer Nr. 3 in dem Rathhause zu Löwenberg verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 55 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 19 Mark 11 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 1218 Mark veranlagt. [6554]

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIIa während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

3. Septbr. c., Mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Geschäfts-Zimmer Nr. 3, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verhandelt werden.

Löwenberg, den 23. Mai 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter,

Um den Gewerbesleiß zu fördern und zu tüchtigen Leistungen auf gewerblichem Gebiete anzuregen, hat der hiesige Gewerbe-Verein beschlossen, im Herbst d. J.

eine Gewerbe-Ausstellung von Lehrlings- und Gesellen-Arbeiten

zu veranstalten, und ist für diesen Zweck vorläufig folgendes Programm festgestellt worden:

1. Es werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche von den Ausstellern selbst am hiesigen Orte gearbeitet sind.
2. In erster Linie werden die Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker zur Ausstellung eingeladen; doch sollen auch, soweit es der Raum gestattet, die hies. Meister, sofern die von ihnen auszustellenden Gegenstände den ad 1 erwähnten Bedingungen entsprechen, dazu zugelassen werden.
3. Es wird gebeten, die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum **15. Juli c.** bei Herrn Kaufmann **Pücher** hieselbst mündlich oder schriftlich anzubringen.
4. Als Ausstellungs-Local ist vorläufig der Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathhause in Aussicht genommen.
5. Die besten Leistungen der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker sollen vom Vereine prämiirt werden.
6. Mit der Ausstellung wird innerhalb des Vereins die Verloosung einer Anzahl der ausgestellten zu diesem Zweck anzukaufenden Gegenstände verbunden werden.

Wir richten an die Herren Meister die dringende Bitte, unserem Unternehmen förderlich zu sein, und ihre Lehrlinge und Gesellen zu ermuntern, sich an der Ausstellung zu betheiligen.

Hirschberg, den 15. April 1877.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

[6374] Vom diesjährigen Einschlage des Waderauer Dominiat-Forstes sollen im Kalbenbusch

- Montag, den 18. Juni c.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
110 Stück Eichen,
8 Birken,
15 Rmtr. eich. Schälholzknüttel,
4 Rmtr. weich. Scheitholz,
100 Schock besonders schönes Eichenhälholz,
14 Schock eich. Astholz

weilich tend gegen sofortige baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Falkenberg, den 6. Juni 1877.
Die Forst-Verwaltung.
Hertwig.

Auction.

Donnerstag, den 21. d. M., von Vorm. 10 Uhr ab,
werden auf dem Dominiatshofe zu Mdr.-Blasdorf bei Landeshut wegen Wirtschaftsveränderung todtes und lebendes Wirtschaftsguts Inventarium, wovunter 16 Kühe, 4 Stück Jungvieh und 4 Ochsen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet [6434] Das Wirtschafts-Amt.

Auction.

Montag, den 18. Juni c.,
Vormittags 9 Uhr,
werden im Gerichtssocale zu Gernsdorf u. R.: [6481]

- 9 Mille Claarren,
 - 2 Fäßchen Liqueur (Doppelrose und weißer Wagen),
 - 1 schwarzer Düsselüberzieher,
 - 1 Commode,
 - 1 Wanduhr,
 - 1 kleine Quantität altes Eisen
- an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Gernsdorf u. R. d. 9. Juni 1877.
Der gerichtl. Auktions-Commissar.
Leipelt.

[6567] Ich bin in Wambrunn zur Kur. Meine Sprechstunden sind in Hirschberg in meiner Wohnung (Promenade Nr. 7) **Montags, Mittwochs u. Freitags** von 4—5 Uhr.

Dr. Lucas.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher Unbefugte, die in den Gewässern fischen, welche das Dom. Fischbach, theils aus eigenem Recht, theils durch Pachtung, besitzt und im Interesse der Fischzucht besamt (dazu gehören Fischbach, Neuborf, Kämmererfischeret Bären-dorf, Höhenwiese, Arnberg, Schmiedeberg, Eddich, Dom. Lomnitz und Voberstein), so zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, Befugte Fischer sind mit schriftlicher Erlaubnisurkunde versehen. [6505]

Die Forst- u. Fischerei-Verwaltung des Dom. Fischbach.

Den Schwaben, Wanzen Tod.

[6568] Von Montag, d. 18. d. Mts. ab werde ich zur Tilgung von Ungezieser aller Art in Hirschberg wieder einige Tage anwesend sein und ersuche ich die geehrten Herrschaften von Stadt und Umland, Aufträge recht bald bei Herrn **C. Feuchner**, Restaurateur, Zapfengasse, abzugeben.

Ergebenst
W. Blau, Kammerjäger
aus Gröfau.

Hamburg-Amerikanische Paddelfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
HAMBURG und **NEW-YORK**
regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**
Passage-Preise:
1. Cajüte 500 Mark. 2. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark. [130]
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,
sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Riegnitz und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 121.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 14. Mai d. J. die vorgeschriebene Revision des Abchlusses der Bücher und der Geld- und Documenten-Bestände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß beim Jahreschlusse 1876 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 131,955 Mark Cautionen der Beamten und Agenten 2c.

42,079,004 Mark 5 Pf.

betragen hat, mithin

1,130,107 Mark 17 Pf.

mehr als beim Jahreschlusse 1875.

Die näheren Details ergibt der so eben erschienene 38. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1876, welcher bei den Haupt- und Special-Agenturen, sowie bei der Haupt-Kasse in Berlin, Mohrenstraße Nr. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1878 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 300 Mark für das Jahr 1877 betragen:

Bei der Jahres- Gesellschaft	In Klasse											
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.
1839	15	—	18	60	25	15	49	80	363	60	—	—
1840	14	65	17	25	23	30	41	90	363	55	—	—
1841	14	10	16	55	21	85	40	75	208	35	450	—
1842	14	—	17	15	20	95	35	35	140	50	450	—
1843	14	25	16	10	20	30	34	65	112	05	450	—
1844	14	30	16	50	20	25	33	40	271	95	—	—
1845	13	50	15	20	18	25	28	60	79	20	—	—
1846	13	15	15	70	18	30	24	—	103	90	—	—
1847	13	10	16	10	17	55	25	90	42	—	—	—
1848	13	50	15	05	22	45	20	20	110	60	—	—
1849	12	95	15	—	15	70	28	40	43	65	—	—
1850	13	10	15	15	18	10	22	75	55	80	—	—
1851	13	05	15	35	18	45	23	50	32	80	—	—
1852	13	—	14	50	16	50	30	65	39	15	—	—
1853	13	—	14	45	16	45	25	10	45	25	—	—
1854	12	65	14	75	16	70	21	45	27	95	—	—
1855	13	05	15	35	15	15	18	20	26	80	—	—
1856	12	50	14	30	15	80	22	75	32	—	—	—
1857	12	60	15	30	17	30	18	60	27	75	—	—
1858	12	50	14	55	15	30	17	30	29	25	—	—
1859	12	30	14	60	15	40	20	20	27	75	—	—
1860	12	30	14	45	16	75	16	95	24	65	—	—
1861	12	50	14	70	15	20	17	25	20	30	—	—
1862	12	30	13	90	16	85	16	80	24	90	—	—
1863	12	45	13	65	15	—	15	50	23	25	—	—
1864	12	25	13	20	15	55	16	40	21	—	—	—
1865	12	20	13	05	18	10	16	35	19	—	—	—
1866	12	45	13	40	14	10	16	15	17	70	—	—
1867	12	30	13	50	15	—	16	20	17	—	—	—
1868	12	10	13	40	15	55	15	70	17	85	—	—
1869	12	20	12	85	14	50	17	40	17	35	—	—
1870	12	20	13	10	14	75	16	—	16	85	—	—
1871	12	05	12	90	14	40	15	75	17	35	—	—
1872	12	—	13	10	14	35	15	25	16	80	—	—
1873	12	—	12	80	14	65	15	20	16	85	—	—
1874	11	90	12	80	14	—	15	30	16	35	—	—
1875	11	65	13	20	13	90	15	10	16	60	—	—
1876	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	—	—

Die Statuten können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Berlin, den 28. Mai 1877.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Die Haupt-Agentur in Görlitz bei **R. Elsner.** Die Special-Agentur in Hirschberg bei **Gebrüder Cassel.**

Coupons-Einlösung

der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

4 1/2% Pfandbriefe (rückz. 120%)

5% Pfandbriefe

werden vom 15. Juni a. er. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst. Berlin, im Juni 1877.

Die Haupt-Direction. [6421] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl., im Juni 1877.

Abraham Schlesinger.

Preis-Courants

liefert zu billigsten Preisen

die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Hote aus dem Riesengebirge, Hirschberg, Schulbaustraße Nr. 31.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Fischerei von meinem Manne jetzt auf eigene Rechnung fortführe und bitte um gütige Beachtung. [3099]

Hochachtungsvoll **Christiane Langer** in Warmbrunn.

[6482] In der Ziegelei des Dominii Krausendorf werden Ziegeln nur gegen Anweisung des Inspectorats verabsolgt. **Kranz.**

Ettablissement.

[6571] Eines der größten, frequentesten Sommer- und Winter-Etablissements in Breslau, mit großen Gärten und Colonnaden, an der Stadt belegen, welches den Vergnügungs- und Sammelplatz des Breslauer Publicums bildet, ist wegen eingetretener Verhältnisse zu verkaufen. Hierdurch erforderlich eine Anzahlung von ca. 8000 Thlr. Gute Hypotheken werden in Zahlung genommen, eent. ist dasselbe auch zu verpachten. Näheres unter S. 81 Hauptpost Breslau lagerud.

Gute Fichten-Rinde

wird jedes Quantum gekauft von

Julius Krause in Striegou.

[6187] Rinderwagen, größte Auswahl, zu auffallend billigen Preisen bei **P. Hilbig**, Langstr. 7.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Miets-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gefunde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** etc. etc.

Sortirung in Hugo Kuhn's, M. Rosenthal's und Paul Richter's Buchhandlung in Görlitz.

Ein großartiger Erfolg
 In der Naturheilmethode
 Dr. Airy's Naturheilmethode
 Dieses vorzüglich populäre, mechanische Mittel kann mit leichtem Erfolg angewendet werden, und ist für die verschiedensten Krankheiten, wie Rheumatismus, Gicht, Migräne, Kopfschmerzen, Nervenleiden, etc., ein bewährtes Mittel. Die Naturheilmethode ist ein bewährtes Mittel, das in allen Fällen, wo die Natur ihre Heilkräfte nicht entfalten kann, ein wirksames Mittel ist. Die Naturheilmethode ist ein bewährtes Mittel, das in allen Fällen, wo die Natur ihre Heilkräfte nicht entfalten kann, ein wirksames Mittel ist.

von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche gegen Entgelt und Franco zur Ansicht zugesandt.

Bier-Niederlage:

Echt Culmbacher	13 Fl. 3 Mark
Gräzer (Gesundheitsbier)	18 " 3 "
Maffersdorfer (Böhmisch)	18 " 3 "
Freiburger (Lagerbier)	22 " 3 "
Tivoli	22 " 3 "

H. Schneider, Warmbrunn,
 gegenüber der katholischen Kirche.
 [6549]

Aechte Bartzwiebel,
 aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Bretonseife** pr. St. Mk. 1.
 General-Depot bei **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.,** Depot i. **Hirschberg** bei **Paul Spehr, Langstrasse, M. Guder, Gerichtsgasse.** [655]

Blitzableiter.
 Unsere aus Zinn und Kupfer bestehenden Blitzableiter sind von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entheben uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren Anpreisung.
 Unsere Brochüren über Blitzableiter nebst Verzeichniß von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen Interessenten gratis zur Verfügung.
 Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.
Technisches Bureau Max Wurm & Co., Görlitz.
 [5411]

Den fremden Ausverkäufen gegenüber offerire ich nach wie vor **weiße Strumpflängen** a Paar von 20 Pf. an, **Büchsenhandschuhe** von 25 Pf. an, **bunte Strumpflängen** von 25 Pf. an,
nur reelle Waare.
R. Schüller, Strumpffabrikant,
 [6572] Bahnhofstr. 59, schrägüber der Post.

Corsetts und Schürzen
 empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen [6584]
Rosa Berju, Schulstraße 12, Mohrenecke.

Zu Braut-Ausstattungen
 empfehle fertige Möbel in verschiedener Auswahl zu billigen Preisen.
 Egelsdorf bei Friedeberg a. D.
August Richter, Tischler.
 [6510]

Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.
 [3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-Patronhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patronhülsen bieten Vorteile, welche alles bisherige übertrifft; auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme um. Desgleichen empfehle ich noch besonders **M a u s e r S c h e i ß e n b ü c h s e n**, sowie eben solche **W i r s c h ü c h s e n** mit starkem Ziel, und Ge- wehre in den verschiedensten Gattungen.
 Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.
Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

Französische Riesentamminen,
 12 bis 15 Pfund schwer werdend, habe in Pracht-Exemplaren von eigener Zucht abzugeben.
Lapin beller's
 ein Paar, 11 Mon. alt, Bod 7 Pfd., Zibbe 6 Pfd., a Paar 14 Mt., 3 Stück, 2 Monate alt (2 Zibben und 1 Bod), a Stk. 2,75 Mt., ein Bod, 3 Monate alt, 3 Mt.,
Leporiden, isabellengelb,
 3 Stück, 6 Monate alt (2 Zibben a 6½ Pfd. u. 1 Bod 7 Pfd.), a Stück 5 Mark,
 ein Paar, 8 Monate alt, mit 3 Stück 4 Wochen alten Jungen, zusammen 16 Mark,
 5 Stück, 2 Monate alt (4 Zibben u. 1 Bod), a Stück 1,75 Mt. incl. Pack-Verwandt per Post.
 Für lebende Ankunft garantiert [6516]
Wilhelm Knobel, Breslau, Herrenstraße Nr. 5.

Neue schöne Heringe à 6 und 8 Pf., süßes Pflanzenmehl à Pfd. 35 Pf., Bruchchocolade u. Schokolade billigst bei [6330]
Albert Plaschke.
 [8129] Ein alter Kinderwagen ist zu verkaufen Wühlgrabenstr. 21.
Dom. Schildau
 verkauft ein starkes Arbeitspferd, sowie einen Jähr. Bullen. [6547]

35 Mutterschafe,
 4 und 5 Jahre alt, Rambouilletkreuzung, zum Theil fett, stehen zum Verkauf auf Vorwerk Niemendorf bei Spiller.
Circa 1000 Schod
 Munkelrüben-Kernpflanzen stehen zum Verkauf in der [8102]
Scholtisei zu Rutenberg.

Sommer = Saison

offerire:

Mozambique von 60 Pf. an pro Mtr. bis zu den hochfeinsten Qualitäten,
Cattune = 38 = dto. dto.
Mohairs = 75 = dto. dto.
Zoils = 75 = an, schönes Streifenfortiment,
Popeline = 60 = an, dto.
 bei größter Auswahl u. s. w. wird jeder Artikel bei streng reeller Calculation
billigst abgegeben. [6583]

Carl Henning.

[6556] Die elegantesten, wie einfachen

Hüte

zu sehr herabgesetztem Preise, eine Partie
Knaben- und Mädchenhüte,
Zwirnhandschuhe, Kattunjacken,
 verschiedene **Mousen, weiße Besäße,**
Franzen u. u. werden anverkauft.
O. Glowczewska,
 Schilbauerstraße 14.

Sägespäne, sehr gut zur Streu,
 sind billig abzulassen in der
 [3088] **Niederermühle** zu Hirschberg.

Holz = Verkauf.

[6559] **Mittwoch, den 20. d.,**
 von früh 8 Uhr ab, wird im Forste
 zu **Lauterbach** hartes **Schäl- und**
Ausfall-Heißig, sowie **Eichen** in verschiede-
 nenen Stärken zum Verkauf geboten.
 Den Standort des Holzes erfahren
 Käufer bei der **Kalkbrennerei Ebyisch.**

Ein Marmorbillard

nebst Zubehör und ein **Flügel** (von
 Seiler in **Liegnitz,** prämitirt in **London**
 und **Berlin),** sehr gut gehalten, stehen
 zum Verkauf bei **Autobesitzer**
Wiedemann in **Graben**
 [6569] bei **Sriegau.**

Runkelrübenpflanzen

(vom Felde) verkauft pro Schock 5 Pf.,
 pro Korb 1 Mark, **Autobesitzer** [3118]
Siegert in **Hartau.**

70 Stüd Brackschafe

stehen auf dem **Dominio Krausendorf**
 sowohl einzeln als im Ganzen zum Verkauf.
 [6509] 30 Schock **saure Gurken**
 sind noch zu verkaufen bei **A. Tegel**
 in **Liegnitz,** Mittelstraße Nr. 76.

Roggenlangstroh, sowie Krummstroh

hat noch eine größere Partie
 abzugeben [6413]
Dom. Nieder-Steinkirch,
Kreis Lauban.

[6550] Zu **Nr. 60** zu **Quintl** wird
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,
 das **Bracke-Heu** verkauft.

Gutes, billiges

geräucherter **Schweinefleisch,** à Pfd.
 66 Pf., **Posten** über 5 Pfd. zu 60 Pf.,
 auch sehr schönen geräucherter **Speck** bei
 Fleischermeister **Grossmann**
 [3093] in **Matwalbau.**

[6573] Wegen **Umzug** und **Aufgabe** meines **Möbel-Ge-**
schäfts verkaufe ich von jetzt ab die noch vorhandenen
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
 in **Hirschbaum** u. weichem **Holze** unter dem **Kostenpreise.**
M. Levi, Ring 6.

Die Wagenfabrik von A. Feldtau

in **Freiburg i. Schl.**

empfehl

eine Auswahl feiner Wagen

zu **soliden Preisen,** auch im besten **Zustande** befindliche
 gebrauchte **Wagen,** namentlich eine **Fenster-Chaise,**
 für **Lohnkutscher** sehr zu empfehlen. [6588]



Schwedisches Hufnagleisen,

Eisenbahn-Bauschienen 5" hoch, 3 — 24' lang,

Portland-Cement

offeriren billigst

Trump & Co.,

Stahl- u. Eisenhandlung.

[6383]

Ausverkauf.

Von **Sonntag, den 17. d. Mts., jeden Nach-**
mittag von 3 Uhr ab, werde ich das zur **Kaufmann**
G. Seehrich'schen **Concursumasse** gehörende **Cigarren-**
 und **div. Tabak-Lager,** bestehend in

Rauch-, Schnupf- und Kantabaten,

sowie die vorhandenen **Geschäfts-Utensilien** und **Mobiliar**
 aus freier **Hand** verkaufen.

Liebhaber einer guten, abgelagerten **Cigarre** mache
 ich auf nachstehende **Sorten** ganz besonders aufmerksam:

La Flor de Millagro, La Isabella,

La Flor de Ines, La Luisita, [6539]

La Flor de Eminente, Trabucos,

desgl. echt **türkische Tabake** und **Laferme'sche Cigar-**
retten, sowie bessere **Rauchtabake** in **Paketten** und
Rollen, als: **Barinas, Portorico, Cuba, Sol-**
länder u. u., ebenso **div. Schnupftabake.**

Der **Ausverkauf** befindet sich im bisherigen **Geschäfts-**
local am **Oberthor.**

Landeshut.

Barchewitz,

Kaufm. u. Massenverwalter.

Natürliche

Mineralbrunnen

reife Füllung. **Badeingebirgen,** wie
Stahlfugeln, Schwefelleber, Seesalz und
 andere **Badesalze, Kreuznacher Mutter-**
laugensalz und **Mutterlauge** in **Krücken** u.
 sind zu haben bei [5149]

Dunkel, Hirsch-Apothete,
Hirschberg, Bahnhofsstr.

[6543] Mehrere **1000 Schock** vorzüg-
 lich **schöne**

Runkelpflanzen,
 pr. **Schock 3 Pf.,** verkauft
Dominium Mauer.

Wichtig für

Rheumatismus- Kranke.

Durch die schnelle Hilfe, welche
 mit der **Balsam-Bilfinger's**
 in meinem schweren **Jahrelangen**
rheumatischen **Leiden** geleistet hat,
 und durch die **Veröffentlichung** mei-
 nes aus **innigster Ueberzeugung** ab-
 gestatteten **Dankes,** kommen täglich
 Anfragen an mich, welche ich mit
 Freuden zum **Wohle** der **Leidenden**
 beantworte; so erlaube ich mir die
 Mittheilung, daß ich jetzt **Mantins-**
 gasse 10, **Erfurt,** wohne [2396]
Marie Hufeld.

*) Zu beziehen durch:

Apotheker **Roehr** in **Hirschberg,**
 Apotheker **Castelsky** in
Warmbrunn, sowie durch Apotheker
Dunkel in **Hirschberg.**

Selter- u. Sodawasser

zu haben in der **Mineralwasser-Anstalt**
 von **Dunkel, Hirschapotheke,**
Hirschberg — Bahnhofsstraße.

Post- und

Omnibus-Fahrpläne

sind zu haben in der **Expedition** des
 „**Boten a. d. Riesengebirge.**“

Dampf-Caffee

Pfd. 140 Pf.,

bei [6582]
Carl Oscar Galle.

[3097] Auf **Dom. Seitendorf** bei
Ketschdorf steht die **Schafherde**
 (500 Stück) zum Verkauf, event. steht
 solche zur **Auction**
 am **25. Juni c.**

Stangen-Spargel,

engl. **Matjesheringe** und
 marin. **Juni-Fische.**

Ferner empfehle:

Sämmtliche Mineralwässer,
 direct von den **Quellen** bezogen,
Bengalische Flammen,
Salon-Feuerwerk, verschie-
 dene **Sorten** **Paketten.**

H. Schneider,

[6548] **Warmbrunn,**
 gegenüber der **kathol. Kirche.**

Die Emser Victoriaquelle

ist die kohlenäurereichste und daher für den Versandt — zum curmässigen Gebrauch zu Hause — geeignetste aller Emser Quellen und wird mit grossem Erfolge gegen catarrhalische Leiden aller Art getrunken. [5894]

Emser Pastillen (in plombirten Schachteln) gegen Hals- u. Brustleiden ausserordentl. wirksam. Vorräthig in Hirschberg bei **F. Pücher**. König Wilh.-Felsenquell, Ems

Rothweinflaschen

werden gefasst in [3136] Nr. 54 vor dem Burghor.

Zuverlässigster

Führer

durch das Riesengebirge und seine Anslüsse

mit besonderer Berücksichtigung der Bäder

Warmbrunn, Johannisbad, Hirschberg u. Lieberwda.

Mit Karte.

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für Besucher d. Hirschberger Thales.

Bertermann's Gedichte in schlesischer Mundart.

Dritte Auflage.

Zu haben in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Frischen hellen Bergener Medicinal-Leberthran empfiehlt [215]

Dunkel, Hirsch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

Eine combinirte Buckene-Gras- und Getreide-Mähmaschine

verkauft das Dominium Rudelsdorf.

Cigarren,

von 30—300 Mark pr. mille, namentlich eine gute Partie **1872° Havana's,** von 150 Mark an;

Savanna-Ausschuß,

pr. mille 38 Mk., 100 Stück 4 Mk., vorzüglich in Qualität und Brand, empfiehlt

Otto Wenzke,

Dresden. Versandt gegen Nachnahme. [2919]

[5149] **Schöner, reiner Himbeerjast** in Flaschen u. ausgemogen bei **Dunkel, Hirsch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr.**

Mein Lager fertiger **Grabdenkmäler** empfehle ich einer gütigen Beachtung. [2178] **Gregor Ottinger, Promenade.**

Geschäftsverkehr.

[6523] **3 Stück Actien der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge** à 100 Thlr. sind zu verkaufen. Näheres Auskunft in der Exp. d. Bl.

Eine Fleischerei in einem der größten u. verkehrreichsten Dörfer des Kreises, anweit Warmbrunn, ist mit auch ohne Aecker und Wiesen bald zu verkaufen durch den Eigenthümer **August Finger** in Warmbrunn.

[3135] Die **Häuslerstelle Nr. 2** zu Neu-Ramitz steht aus freier Hand zum Verkauf. Näh. beim Besizer das.

Korn-Verkauf. Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werde ich auf dem alten Exercirplatz mein Korn auf dem Halme an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade. [3138] **Baumann** in Straupitz.

[6557] Auf dem Bauergute Nr. 96 zu Bärndorf sollen **Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr,** 10 Morgen gut bestandener Klee parcellenweise gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden!

[6580] Eine bisher mit bestem Erfolg betriebene

Bäckerei mit Ladeneinrichtung und Backgeräth-schaften in einer kleineren Stadt Schlesiens am Markt gelegen, ist zum 1. October d. J. Umständehalber zu verpachten. Interessenten wollen sich gefälligst an vermittelte Frau Hausbesizer Geister in Bolkshain wenden.

[6585] Unser in hiesiger Stadt, am Markt gelegenes

Haus-Grundstück, verbunden mit Speccerei- und Schmitt-waaren-Geschäft, beabsichtigen wir zu verkaufen oder zu verpachten. Parchnitz. **Geschwister Kottig.**

[3091] Künftigen Sonntag, den 17. d., werde ich auf der mit gehörigen Bauergutreststelle Nr. 10 hieselbst sammtl. Grasnutzung parcellenweise öffent-lich meistbietend gegen Baarzahlung ver-steigern. Versammlung Nachm. 4 Uhr an Ort und Stelle. **Reibnitz** den 14. Juni 1877. **Gottfried Schindler.**

Gras-Verkauf. [3128] Ein Ackergrundstück von circa 9 Morgen Größe, in der Nähe der Stadt und Warmbrunnerstrasse gelegen, seiner guten Lage wegen zu Hausstellen oder auch zu einer Gärtnerei sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **F. A. Seldemann,** Warmbrunnerstr. 27. [6583] In einer frequenten Stadt ist ein kleines **Handels-Geschäft,** ver-bunden mit **Conditorei,** sehr billig zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth **Scholz** „zur Schweiz“ in **Berthelsdorf** bei Lauban.

Ein Haus in Landeshut, enthaltend Laden mit Schaufenster etc. mit schönem Hofraum, auf der beleb-ten Straße gelegen, ist zu verkaufen. Reflectanten ertheilt nähere Auskunft **G. Gottwald, Kürschner** in Landeshut.

Eine Landwirthschaft von 40 Morg Areal, wovon ein Drittel Holzung, mit vollständiger Ernte, leben-dem und todtm Inventar und guten Ge-bäuden ist bei fester Hypothek und wenig Anzahlung wegen Veränderung zu verkaufen. [6415] Näheres bei Herrn Gasthofbesizer **Fukner** „zur Burg“ in Hirschberg.

Haus-Verkauf. [3101] Ein in der Nähe eines großen Kirchdorfes, dicht an der Bahn und an der Straße gelegenes Haus, enthaltend 5 Stuben, eben so viel Kammern und Holzremisen, Stall, Scheuer und Keller, mit Gras- und Gemüsegarten und etwas Pachter, gut geeignet für Handels- und Gewerbetreibende, ist bald zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Drechsler-meister **Leinrich Elsner** in Hermsdorf u. R.

Ein Gasthof, alte gute Mahlung, in der Hirschberger Gegend, massiv, mit Gast- und Billard-Zimmer, Tanzsaal, Fremden-Zimmern etc mit 26 Stessell vorzüglichem Areal, viel Wiesenwachs, ist mit lebendem und todtm Inventarium für den festen, aber vrellen Preis von 7800 Thlr., bei einer Anzahlung von 3300 Thlr. nur an einen reellen Selbstkäufer zu verkaufen. Der Rest des Kaufpreises bleibt fest stehen. Abreisen unter **W. W. 4** in der Expedition des Boten erbeten.

Die Gärtnerstelle Nr. 73 zu Dutil ist bald zu verkaufen. Näheres daselbst. [6551]

Anzeige. In Angelegenheit der Parcellen-Verkäufe aus den Grundstücken Hyp.Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu Gunnersdorf wird hierdurch bekannt gemacht, daß Nachgebote auf die einzelnen Parzellen, Theile derselben oder mehrere derselben zusammengelegt, bis zum 1. Juli d. J. von dem Herrn Districtsrichter **Weichen-hayn** und dem Herrn Gerichtsschreiber **Pannig** daselbst entgegen genommen werden. [6578]

Ader-Verkauf. [3128] Ein Ackergrundstück von circa 9 Morgen Größe, in der Nähe der Stadt und Warmbrunnerstrasse gelegen, seiner guten Lage wegen zu Hausstellen oder auch zu einer Gärtnerei sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **F. A. Seldemann,** Warmbrunnerstr. 27. [6583] In einer frequenten Stadt ist ein kleines **Handels-Geschäft,** ver-bunden mit **Conditorei,** sehr billig zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth **Scholz** „zur Schweiz“ in **Berthelsdorf** bei Lauban.

Landwirthschaft-Verkauf. [6553] Eine Landwirthschaft, 1/2 Meile von Goldberg, in einem großen Dorfe an der Chaussee gelegen, Scheune neu und massiv gebaut, mit 17 Morgen Acker, bester Qualität, ist mit vollständiger Ernte auf dem Halme, sowie mit den Ackergeräthen und sonstigen Utensilien, freiwillig an einen reellen Selbstkäufer zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres Auskunft ertheilt die Exped. des „Stadtblattes“ am Niederberge in Goldberg.

Gras-Verpachtung. [3134] Montag, den 18. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung einer **Boberwiese** von 7 Morgen, dicht an der Stadt gelegen, im Ganzen oder getheilt gegen Baarzahlung verpachtet werden. **Bolkshainerstr. 5** am Bahnhof.

[3137] **Mittwoch, d. 20. Juni, früh 8 Uhr,** soll das **Gras** auf dem Grund-stück Nr. 43 zu **Rodrsch** verkauft werden. **E. Finger.**

Wiesen-Verpachtung. [6564] **Dienstag, den 19. Juni, Nachm. 5 Uhr,** werde ich die zu der früheren **Franz-Bleiche** in **Petersdorf** gehörigen Wiesen parcellenweise oder im Ganzen meistbietend verpachten. **Oscar Neumann** in **Schreiberhan.**

Hirschenverpachtung. **Montag, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr,** sollen die **Säpflischen** meistbietend verpachtet werden, wozu Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden. **Dom. Wälderdorf** bei **Lahs,** den 9. Juni 1877. [6586] **Jung, Kunstgärtner.**

Verpachtung einer Dampf-säge. [6555] Für die unmittelbar bei einer **böhmisch-schlesischen Grenzstation** zu er-bauende **herrschastliche Dampf-säge** (Walzgatter), welche einen Theil des Jahres in Lohnschnitt für die **Domaine** arbeiten soll, wird schon jetzt, behufs Einvernehmens über die Ausführung der Anlage, ein **cautionsfähiger gründlich sachverständiger Pächter** gesucht. **Anerbietungen** besördert unter **Z. Y. Z.** **Rudolf Woffe** in **Görlitz.**

[3124] **Donnerstag Abend** wurde bei **Ankunft** des letzten Zuges am **Bahnhof** ein **goldenes Medaillon** mit **Herren-Portrait** verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in **Thamm's Hotel** abzugeben.

[3104] Am 14. d. Mts. wurde gegen **Abend** ein **Paket** mit **Flanel** und **Tutterkoff** gefunden; abzuholen **Promenade 6, 2. Etage.**

Landwirthschaft-Verkauf. [6553] Eine Landwirthschaft, 1/2 Meile von Goldberg, in einem großen Dorfe an der Chaussee gelegen, Scheune neu und massiv gebaut, mit 17 Morgen Acker, bester Qualität, ist mit vollständiger Ernte auf dem Halme, sowie mit den Ackergeräthen und sonstigen Utensilien, freiwillig an einen reellen Selbstkäufer zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres Auskunft ertheilt die Exped. des „Stadtblattes“ am Niederberge in Goldberg.

Gras-Verpachtung. [3134] Montag, den 18. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung einer **Boberwiese** von 7 Morgen, dicht an der Stadt gelegen, im Ganzen oder getheilt gegen Baarzahlung verpachtet werden. **Bolkshainerstr. 5** am Bahnhof.

[3137] **Mittwoch, d. 20. Juni, früh 8 Uhr,** soll das **Gras** auf dem Grund-stück Nr. 43 zu **Rodrsch** verkauft werden. **E. Finger.**

Wiesen-Verpachtung. [6564] **Dienstag, den 19. Juni, Nachm. 5 Uhr,** werde ich die zu der früheren **Franz-Bleiche** in **Petersdorf** gehörigen Wiesen parcellenweise oder im Ganzen meistbietend verpachten. **Oscar Neumann** in **Schreiberhan.**

Hirschenverpachtung. **Montag, den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr,** sollen die **Säpflischen** meistbietend verpachtet werden, wozu Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden. **Dom. Wälderdorf** bei **Lahs,** den 9. Juni 1877. [6586] **Jung, Kunstgärtner.**

Verpachtung einer Dampf-säge. [6555] Für die unmittelbar bei einer **böhmisch-schlesischen Grenzstation** zu er-bauende **herrschastliche Dampf-säge** (Walzgatter), welche einen Theil des Jahres in Lohnschnitt für die **Domaine** arbeiten soll, wird schon jetzt, behufs Einvernehmens über die Ausführung der Anlage, ein **cautionsfähiger gründlich sachverständiger Pächter** gesucht. **Anerbietungen** besördert unter **Z. Y. Z.** **Rudolf Woffe** in **Görlitz.**

[3124] **Donnerstag Abend** wurde bei **Ankunft** des letzten Zuges am **Bahnhof** ein **goldenes Medaillon** mit **Herren-Portrait** verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in **Thamm's Hotel** abzugeben.

[3104] Am 14. d. Mts. wurde gegen **Abend** ein **Paket** mit **Flanel** und **Tutterkoff** gefunden; abzuholen **Promenade 6, 2. Etage.**

Bermiethungen. [3120] 2 Stuben zu vermieten bei **W. Neumann, Herrstr. 9.**

[6476] **Herrschäftliche und kleinere Wohnungen** in meinem Hause, Mühlgrabenstraße Nr. 27, sind, auf Wunsch auch mit Gartenbenutzung, billig zu vermieten und bald zu beziehen.

F. A. Reimann
in Hirschberg.

Wohnungen,

möblirt und unmöblirt, bald beziehbar
[3080] **Dobersberg Nr. 1.**

[6560] Zwei freundliche herrschäftl. Wohnungen in der Nähe der Stadt sind sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Chiffre **W. Z.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[3122] Eine freundl. möblirte Stube vom 1. Juli ab zu beziehen bei
C. Ditz. Handelsgärtner.

[3112] Eine Wohnung im 1. Stock von 3 großen Zimmern, Küche etc. ist von Michaeli ab zu vermieten
Schützenstraße 21.

[3113] Zwei Stuben mit Küche und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen
dunkle Burgstraße 14.

Arbeitsmarkt.

[6566] Zwei brauchbare
Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Wacker, Maler
in Goldberg.

[6491] Einen tüchtigen
Schreibhauer
verlangt sofort dauernd
H. Breuer, Bildhauer
in Landeshut i. Schl.

[3115] Ein Schneidergeselle findet bald Beschäftigung bei
Fischer, Grunau.

[3094] 2 Tischlergesellen und 1 Polier sucht
A. Schröder, Pflaisterstr. 19a.

[6512] Ein ehrlicher, zuverlässiger junger Mann, nicht über 20 Jahre, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird zum baldigen Antritt gesucht in
Scholtz's Gasthof
in Petersdorf i. Schl.

[6567] Ein mit guten Zeugnissen versehener Viehwärter und ein Ochsenknecht werden per 1. Juli gesucht auf Lehngut Baumgarten bei Greiffenberg.

[6451] Eine ordentliche Viehmagd wird zum sofortigen Antritt gesucht auf den „**Sibersteinen**“.

Ein anständiges Mädchen, welches als Wirthin in einer Brauerei oder Gastwirtschaft thätig sein kann und gut mit Gästen umzugehen versteht, wird zum 1. Juli e für die Brauerei zu Adersdorf bei Schönau gesucht.

Respectantinnen werden ersucht, sich innerhalb 8 Tagen in der Franke'schen Restauration in Warmbrunn zu melden. Besgl. wird ein tüchtiger Brauergeselle, welcher sich vor keiner Arbeit scheut, daselbst angenommen. [6574]

Mechan. Weberinnen

finden Beschäftigung in der [6391]
Berthelsdorfer Weberei
bei Schöndorf i. Schl.

[3127] In seine Häuser erhalten mehrere Stubenmädchen, die gut waschen, plätten und zu serviren verstehen, sowie Mädchen zu aller Arbeit gute Stellen durch das Vermietungs-Comptoir der Frau
Taurk, Schulstr. 9, 1 Et.

Daselbst suchen noch Wirthschafterinnen, ländliche Kinderfrauen, Köchinnen und Schläufferinnen Stellung.

[3096] Ich suche gegen hohes Honorar eine tüchtige
Restaurations-Köchin.
Ernst Küffer
im Gasthof „zum Verein“
in Herrsdorf u. S.

[6445] Auf dem Dominio Waldau (Kreis Bunzlau) wird ein tüchtiges Küchenmädchen zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli e. gesucht.

[6483] Eine fleißige Kuhmagd ohne Anhang findet zum 1. Juli e. Dienst auf dem Dominio Krausendorf.

Einen Lehrling

für die Bildhauerei sucht
Gregor Ottinger
in Hirschberg.

[6562] Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich

1 Lehrling.

Herrmann Boehm
in Volkshain.

Vergnügungskalender.

[3098] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
J. Strauss in Schwarzbach.

[6562] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur

Tanzmusik

und einem feischen Seldel freundlichst ein
G. Koppe in Gannsdorf.

[3103] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Vogel in Sartau.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Gastwirth

[3125] **Hoffmann** in Grunau.

[3107] Sonntag **Tanzmusik** bei
Schröter in Grunau.

[3119] Sonntag **Tanzmusik** bei
C. Järsche in Grunau.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6587]

Ernst in Herrsdorf.

[3121] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Friedrich Wehner in Herrsdorf.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 17. Juni. **Des Lebens Mai.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern v. Jacobson. Musik von Schröder. [6576]

Montag, den 18. Juni. **Der Better.** Lustspiel in 3 Acten v. Roderich Benedir. Dienstag, d. 19. Juni. **1. Becker's Geschichte.** Räderpiel in 1 Act von Jacobson. Musik von Corradi. **2. Sie hat ihr Herz entbedt.** Lustspiel in 1 Act von W. Müller v. Königswinter.

3. Eine verfolgte Anschul. Original-Posse mit Gesang in 1 Act von Langer und Pohl. **E. Georgi.**

[3126] Sonntag **Tanzmusik** im „**Schwarzen Roth**“ zu Warmbrunn.

Brauerei Stonsdorf.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanz,
wozu freundlichst einladet [6575]
F. Wütter.

[3106] Zur **Tanzmusik** auf Sonntag, den 17. Juni, ladet in den Kretscham zu Stonsdorf freundl. ein
Krüsche.

[3092] Sonntag **Tanzmusik** bei
Wwe. Seifert in Lomütz.

[3117] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Dantel in Dobersdorsdorf.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6545]

A. Friedrich in Seibdorf.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [3100]

S. Schröter in Seiffersdau.

Nach Eichberg ladet Weichenhain zum Veieranzehen morgen ein. [3133]

[3109] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Hainke in Seiffersdau.

Gasthof d. deutschen Kaiser
in Voigtsdorf.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6577]

Tschentscher.
Anfang 4 Uhr.

[3095] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei zu Gödrich freundlichst ein
G. Schneider.

[3105] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
E. Spitz in Giersdorf.

Brauerei Petersdorf.
Sonntag, den 17. Juni,
Schweinanschieben
und [6581]

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

H. Schütz, Restaurateur.

Beyer's Gasthof
in Agnetendorf

wird einem geehrten Publikum der Umgegend bestens empfohlen und zugleich zur

[3062] **Einweihung**
auf Sonntag, den 17. Juni e., ergebenst eingeladen. Für Musik, Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen werden.
Hochachtungsvoll
Wwe. Beyer & Sohn.

[6565] In die **Scholtisei** nach
Kaiserwaldau

ladet auf Sonntag, den 17. Juni, zur **Tanzmusik** u. Einweihung der neuen Colonnade freundlichst ein
A. Mehscheder.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6546]

F. Thiel in Krummhübel.

Zur **Tanzmusik**
auf Sonntag, den 17. d. Mts., ladet freundlichst ein [6544]

Albert Exner
zur Schneefuppe in Krummhübel.

[3108] Morgen **Tanz** bei
Selbig in Krummhübel.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet [3110]

Helzel in der Grundmühle.

[3118] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Viebig in Kleppelsdorf b. Lahn.

[3111] Sonntag **Tanzmusik** bei
H. Hoffmann in Lahn.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 17. Juni, ladet freundlichst ein [6540]

W. Menzel in Weizdorf bei Landeshut.

Sonntag, den 17. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

Th. Schneider, Brauermstr.
[6558] in Rimmerath.

Bereins-Anzeige.

Pestalozzi u. Fr. L. W.
Mittwoch, den 20. Juni, Nachm. 3 Uhr, in Warmbrunn, Victoria-Hotel, Delegirten-Bericht. [6579]

Schönauer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo

Den 13. Juni 1877.	Späher.	Mittler	Niedr.
	W. Pf.	W. Pf.	W. Pf.
Weizen	23 50	23 20	22 70
Roggen	18 80	18 30	17 90
Gerste	15 70	14 90	14 40
Hafers	13 20	13	12 80
Butter, 1/2 Kilo	— 75	— 70	—